

Freundeskreisheft

Ausgabe 03/12

Liebe Grüße aus dem
Kinderdorf in Ellwangen

Das war ein schöner
Sommer!





Editorial

Grüß Gott, liebe Freunde der Marienpflege,

ein langer und sonniger Sommer liegt hinter uns. Aus den Monaten vor den ersehnten Sommerferien berichten wir Ihnen heute gerne – verbunden mit einem herzlichen Dank, denn solche Projekte wie „Haushaltssührerschein“ für Jugendliche oder „Sozialkompetenztraining“ sind nur Dank Ihrer großen Hilfe möglich. Auch die tollen Ferienfreizeiten erweitern den Horizont und schenken Lebensfreude! Und alle Kinder und Mitarbeitenden sind gesund zurück gekommen.

Es ist erst Oktober, aber diesem Freundeskreisheft ist wieder unsere Weihnachtskarte beigeheftet. Im Heftinneren ist auch erklärt, wie Sie die Karte erhalten können. Auch die Weihnachts-CD ist noch erhältlich, auf der Rückseite dieser Ausgabe ist sie beschrieben. Beides finden Sie auch im Internet unter www.marienpflege.de - Sie können auch online bestellen.

Seit vielen Jahren geben diese Spenden für die Weihnachtskarte eine verlässliche Unterstützung für unsere Arbeit mit den Kindern. Insbesondere danke ich den vielen Menschen, den Unternehmen, Handwerksbetrieben und Behörden, die mit unserer Karte ihren Weihnachtsgruß an Geschäftskunden versenden und zugleich unsere Arbeit im Kinderdorf bekannt machen.

Ich wünsche Ihnen einen farbenfrohen Herbst – und schauen Sie mal bei uns vorbei und bestaunen unseren herbstlichen Baum vor der Franziskuskapelle.

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Ralf Klein-Jung".

(Ralf Klein-Jung, Vorstand)

Liebe Freunde unseres Kinderdorfes!

„...und die Welt hebt an zu singen, trifftst du nur das Zauberwort!“

Es ist Herbst geworden. Längst sind die Sommerferien mit ihren Erlebnissen und Erfahrungen in die Erinnerung gesunken, auch ihre schweren Stunden. Doch etwas sollte bei unseren Erinnerungen nie fehlen. Frh. Joseph von Eichendorff (1788-1857) hat es im folgenden Vers ausgesprochen, den wir in Jugendgruppen früher oft als Kanon gesungen haben:

„Schläft ein Lied in allen Dingen,
die da träumen fort und fort.
Und die Welt hebt an zu singen,
trifftst du nur das Zauberwort.“

Was könnte er wohl mit diesem Zauberwort meinen? Früher habe ich mit den Kindern oft dieses Zauberwort gesucht. Wer möchte als Kind nicht zaubern können? Gleich rief eines „Simsalabim“. Und ein anderes sagte: „Abrakadabra.“ Das Raten ging hin und her. Doch ich schüttelte den Kopf: „Eure Zauberworte können doch gar nicht zaubern. Ich weiß eines, das kann sogar verzaubern. Es hat nur 5 Buchstaben und fängt mit D an.“ Echt verzaubern? Das war schwer. Schließlich

traute sich eines zaghaft:

„Heißt es vielleicht d a n k e ?“

Ja, du hast es erraten. Mit diesem Wörtchen könnt ihr Freude in jedes Herz zaubern, Lächeln in jedes Gesicht, sogar Ermutigung in traurigen Stunden. Gewiss gibt es auch andere Zauberwörtchen wie etwa „bitte“ und „gern“. Doch „danke“ schenkt vielleicht die tiefste Freude, denn fast alles Wesentliche in unserem Leben ist uns - geschenkt. Ist Gnade. Wir wollen mal darüber nachdenken: Es ist Geschenk, dass wir leben. Oder haben wir unseren Leib etwa selbst gemacht? Was wären wir ohne ihn? Er ist doch das Schönste und wertvolls-



Ferienfreizeit in Schleidweiler



te Kunstwerk Gottes. Mehr wert als das ganze Weltall mit seinen vielen Millionen Sonnen. Was wären wir ohne unseren Geist, unser Herz, unser Gemüt und unseren freien Willen? Wir wären nichts als instinktgesicherte Affen. So aber können wir springen, spielen, singen, schauen, reden, wandern, schaffen und vor allem lieben. Nicht umsonst dankte schon vor mehr als 2000 Jahren der Sänger von Psalm 139:

„Herr, du hast mein Inneres geschaffen, mich gewoben im Schoß meiner Mutter. Ich danke dir, dass du mich so wunderbar geschaffen hast.“

Ich glaube, dass sich selbst der Herrgott über unser Zauberwörtchen freut, wenn wir ihm für das Geschenk unseres Lebens danken.

Doch Gott braucht nicht nur Zuschauer, wie er wirkt, sondern Werkzeuge, durch die er wirkt.

* Das sind zuerst die Eltern, die uns das Leben und die Familie als Nest unseres Lebens schenkten. Kinder haben mich schon oft gefragt, welches das größte Glück in meinem Leben gewesen sei. Sie erwarteten vielleicht, dass ich vom Krieg oder Bergsteigen erzähle. Nein, ich hatte nur diese Ant-

Ferienfreizeit in Schröcken

wort: Dass ich in einer Familie geborgen war und die Eltern mir und meinen Geschwistern Liebe, Vertrauen und Verantwortungsfreude schenkten. Welches Glück könnte grösser sein? „Und die Welt hebt an zu singen: danke!“

* Doch nicht alle Kinder haben dieses Glück. Sie brauchen deshalb gleichsam stellvertretende Eltern in ihrem Un-Glück. Darum gibt es seit mehr als 180 Jahren unsere Kinderrettungsanstalt, aus der das heutige Kinderdorf entstanden ist. Vor Jahren habe ich den Brief eines ehemaligen Kindes erhalten. Ich habe ihn seitdem nie vergessen. Auf mehreren Seiten hat es erzählt, wie es als Kleinkind daheim jahrelang „ekelhaft und gemein“ (ihre Worte) missbraucht und misshandelt worden sei. Der Brief endet mit den Worten: „Welch ein Glück, als ich mit 6 Jahren in der Marienpflege gerettet wurde.“ Nicht durch Mauern, sondern durch Menschen, die ihr Herz an die Angel hingen und denen heute besonders unser Zauberwort gilt: „Danke und nochmals Danke.“

* Ganz besonders soll heute dieses Danke auch für die Ferienfahrten gelten. Ferien sind ja für die Entfaltung der kindlichen Persönlichkeit zur selb-



ständigen Verantwortung von besonderem Wert. Doch sie sind für Groß und Klein der Kindergruppe vielleicht die anstrengendste aber auch beglückendste Zeit. Sie sind kein Urlaub nach einem Reiseprospekt all inclusive. Da leben die Erwachsenen mit den Kindern in der Regel auf engstem Raum zusammen, sind Tag und Nacht gefordert. Und dann die Abenteuer, den Kindern die unbekannte Welt zu erschließen, fremden Menschen zu begegnen, Freunde zu finden, das Wagnis an Berg und See zu erleben und durchzuhalten und zu staunen über die Natur und unsere Kultur. Wie

sollten wir da nicht das Zauberwort nochmals singen und die Verantwortlichen verzaubern mit „Danke und nochmals danke.“

Unser letzter Dank gilt den Menschen des Friedens

Alles bisher Geschilderte ist doch nur möglich, weil wir schon seit nahezu 70 Jahren in unserer Heimat Frieden haben, wo doch sonst allerorten Krieg und Terror heulen. Allerdings, auch daheim berichten die Medien oft von Streit, Hass und Mord. Denn Friede kommt nicht automatisch. Er wird von Menschen gemacht, wie auch der Krieg. Liebe ist nicht selbstverständlich. Darum sagt Jesus in der Bergpredigt: „Selig sind die Menschen, die Frieden stiften, die keine Gewalt anwenden, die barmherzig sind.“ Nur die Liebenden nennt er selig. So ein Seliger war auch Albert Schweitzer, der Urwalddoktor in Westafrika. Vor dem ersten Weltkrieg hat der berühmte Gelehrte seine Karriere aufgegeben, um als Arzt vor allem den aussätzigen Kranken Heil und Hilfe zu bringen getreu seinem Lebensmotto: „Ehrfurcht vor dem Leben“. Deshalb soll er nun das letzte Zauberwort haben: „Was der Welt am meisten fehlt sind Menschen, die sich der Not der andern Menschen erbarmen.

Wir haben andern Menschen so viel zu danken, dass wir uns immer fragen sollten, ob andere Menschen auch uns zu danken haben.“

Er will uns helfen, nicht ge- d a n k e n -los nur für unser Ich zu leben, sondern das Zauberwort des Dankens zu singen, mit dem wir einander, wenn's von Herzen kommt, verzaubern werden.

Und so fange ich gleich mit dem Singen an, indem ich Ihnen allen von Herzen danke, den Eltern und den stellvertretenden „Eltern“ unserer Kinder, unseren Wohltätern und den vielen Freunden für ihre Liebe zu unsren Kindern, mit der sie diesen Lebensfreude und Lebensmut ins Herz gezaubert haben.

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Erwin Neumayr".

Ein besonderer Dank für besondere Unterstützung!

Liebe Spenderinnen und Spender, aufgrund verschiedener Rückmeldungen werden wir zukünftig an dieser Stelle Firmenspenden und besondere Spendenanlässe, aber keine privaten Spenden mehr nennen. Wir bitten um Ihr Verständnis!

Taufspenden:

Kath. Kirchengemeinde, Deilingen

Geburtstagsspenden:

Isolde Wöhrle, Bietigheim-Bissingen
Günter Müller, Bad Friedrichshall

Goldene Hochzeit:

Kurt und Irma Zieger, Altheim

Stiftungen und Kirchengemeinden:

Dr. Gabriele Müller-Vesenmayer-Stiftung
Veronika-Stiftung
Hilfs- u. Wohltätigkeitsverein, Heidenheim
Kath. Kirchengemeinde, Mühlacker

Kranzspenden:

Dr. Hans-Yoerg Schneider

Unser herbstlicher Baum vor der Franziskuskapelle



Benefizturnier – GeoData-Cup 2012

Der Fußballsozialverein „Kinder von der Straße e.V.“ organisierte bereits zum 6. Mal und zu Gunsten des Kinder- und Jugenddorfes Marienpflege Ellwangen ein attraktives Jugendturnier. Am Samstag, 30.06.2012, spielten die F-Junioren (U9) bei hochsommerlichen Temperaturen. Am Sonntag sollten die E-Junioren (U11) antreten, aber aufgrund der massiven Gewitterlage musste nach dem ersten Spiel aus Sicherheitsgründen abgebrochen werden. Es war eine schwere Entscheidung, sind die Mannschaften doch teilweise hunderte von Kilometern angereist. Aber es war in Übereinstimmung von Turnierleitung und teilnehmenden Mannschaften die richtige Entscheidung, da stundenlang die Blitze auch nahe dem Spielfeld einschlugen.

Organisiert wurde das Turnier von unserem Ehemaligen Josef Eller mit Familie über den Verein „Kinder von der Strasse e.V.“ Das Turnier fand wieder in Schwabsberg statt und die Sportgemeinschaft DJK-SG Schwabsberg-Buch hatte wieder eine perfekte Bewirtung organisiert. Danke!

RegioTV Schwaben berichtete vor dem Turnier ausführlich, der Bericht ist auf unserer Homepage zu sehen. Auch der Hauptsponsor GeoData war bei der Siegerehrung präsent und gratulierte den U9-Junioren des VfB Stuttgart zum Turniersieg.



*Voll Ehrgeiz auf das Spielfeld
www.kindervonderstrasse.de*



Die Sieger des VfB Stuttgart (U9)



Unser „Haushaltführerschein“

Das Kinder- und Jugenddorf bietet seit 2009 einen achtteiligen Kurs an. Er hilft Jugendlichen ab 14 Jahren und jungen Erwachsenen, einen eigenen Haushalt zu führen.

Rita Schlosser, Erzieherin und Hauswirtschaftsmeisterin und Klaus Reicherz, Erzieher in der Marienpflege und seit vielen Jahren verantwortlich für das Betreute Jugendwohnen, vermitteln in acht Modulen lebenspraktische Fähigkeiten in den Bereichen:

Kochen und Tischsitten, planvoll und wirtschaftlich Einkaufen und Haushalten, die eigene Wäsche richtig versorgen, sauber und umweltbewusst putzen, mit Geld und Zeit gut umgehen, die Wohnung auch mit kleinem Budget schön und zweckvoll einrichten.

Rita Schlosser bietet aufgrund ihrer jahrzehntelangen Berufserfahrung und ihrer Liebe zur Hauswirtschaft ein umfangreiches Wissen und Können. Sie steckt gekonnt die jugendlichen Teilnehmer an und vermittelt nicht nur Wissen, sondern auch



Freude an der Haushaltsführung. So kann der Wechsel in eine eigene Wohnung, anfangs stundenweise begleitet durch Klaus Reicherz, selbstbewusster und erfolgreicher gelingen.

Für eine erfolgreiche Teilnahme am Haushaltführerschein wird den Jugendlichen eine Urkunde überreicht.

Der Haushaltführerschein wird aus Spendenmitteln des Freundeskreises finanziert und wird mehrmals im Jahr durchgeführt.

Für die Zukunft sind auch Kochkurse für 10 bis 13 Jährige und auch für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Planung.

*Hier werden unsere Jugendlichen fit gemacht:
Sowohl das Fensterputzen (li.) muss gelernt sein, als auch
das Kochen (re.), v.a. aber das rechte Ausfüllen einer Über-
weisung (oben li.)*



„Lubo aus dem All war zu Besuch im Schulkindergarten“

17 Wochen lang, immer montags und freitags für je eine Stunde, besuchte Lubo aus dem All die Kinder im Schulkindergarten der Rupert-Mayer-Schule. Die Marienpflege nutzte im vergangenen Schuljahr die Kompetenz und das Konzept der Heilpädagogischen Akademie für Erziehungshilfe und Lernförderung e.V. in Köln. Spielerisch konnten die Kinder in wenigen Monaten intensiv in ihren emotionalen und sozialen Kompetenzen gestärkt werden.

Lubo, ein kleiner Außerirdischer, stößt bei seinen Erkundungsflügen um die Erde immer wieder auf Rätsel und Probleme im Umgang mit Gefühlen und anderen Menschen. Die Kinder helfen Lubo gerne bei der Lösung solcher Probleme, schließlich kennen sie sich auf der Erde viel besser aus und haben auch schon solche Probleme erlebt. Lubo begleitet die Kinder in Form einer ansprechenden Handpuppe durch alle Trainingsstunden.

Mit viel Freude und Spaß erwarteten die Kinder jedes Mal den kleinen Lubojaner. Alle waren sehr

interessiert, ihm zu zeigen, wie man bei uns auf der Erde und besonders auch im Schulkindergarten rücksichtsvoll miteinander umgeht.

Spielerisch wurden mit den Kindern so emotionale und soziale Kompetenzen entfaltet: Welche Gefühle habe ich bei welchen Gelegenheiten? Wie und bei welchen Anlässen steuere ich meine Gefühlsregungen? Was ist angemessen, oder womit schaffe ich vielleicht neue Probleme? Wie bilde ich solche positiven Beziehungen zu Gleichaltrigen, wie ich sie mir selbst wünsche?

Nicht nur die Kinder, sondern auch Schulkindergartenleiterin Susanne Stegmaier und Integrationserzieherin Anke Engelke waren begeistert von dieser Arbeitsform. Das Ziel der Prävention von Verhaltensstörungen durch die Förderung emotionaler und sozialer Kompetenzen in der Schuleingangsphase sei voll erreicht worden, die Kinder wurden ernst genommen und beteiligt. Vorstand Ralf Klein-Jung: „Wertschätzung und Anerkennung erleben die Kinder dann, wenn die Erzieherinnen auf ihren Ressourcen aufbauen und sie selbst Lösungen finden lassen. Ein tolles Konzept!“ Ausdrücklich dankt er allen Spendern, die

den Kindern solche prägenden und stärkenden Erfahrungen erst ermöglichen.

Der Schulkindergarten für Erziehungshilfe. ist Teil der Rupert-Mayer-Schule und bietet Kindern mit besonderen sozialen, emotionalen, sprachlichen und körperlichen Entwicklungsverzögerungen eine gezielte Förderung, damit sie dann möglichst in die Grundschule ihres Wohnortes eingeschult werden können.



Das Team unseres Schulkindergartens

Soziales Kompetenztraining in der Dezentrale Wohngruppe für Mädchen

Mehr Miteinander, sich gegenseitig respektieren und mehr aufeinander achten, waren wichtige Themen beim sozialen Kompetenztraining. Insgesamt gab es 8 Treffen.

Während der Sitzungen wurden wir auch mit unseren eigenen Schwächen konfrontiert. Wir lernten neue Strategien, mit Stress und Unmut umzugehen.

Beim Klettern oder beim Abseilen sind Vertrauen und Verantwortung für sich und andere sehr wichtig. Manches Mitglied der Gruppe hat sich überwunden und versuchte sich am Berg oder beim Sichern.

Fazit aus den gemeinsamen Sitzungen:
Die eigene Grenzen wurden neu kennen gelernt, Hindernisse wurden überwunden.

Alle haben gute Seiten, welche von anderen geschätzt werden können und sollten.

Bei all den Anstrengungen und Anforderungen kam der Spaß aber nicht zu kurz.

Es waren spannende und wichtige Erfahrungen für uns als Einzelpersonen, sowie auch für uns als Gruppe.

Burg Wildenstein...

...liegt über dem Donaudurchbruch durch die Schwäbische Alb im Landkreis Sigmaringen.

Die Burg war das Domizil unserer diesjährigen gruppenübergreifenden Freizeit.

Wir bewohnten den Ostturm, mit einem wunderbaren Blick auf die Burg und den Burggraben.

„Pertrus“ war uns gut gesonnen und so konnten wir ganz viel an der frischen Luft verbringen. Eine Burgführung brachte uns das Leben anno dazumal deutlich vor Augen.

Kanu fahren, Freibad, wandern, Besuch einer Tropfsteinhöhle, Kletterpark, grillen, spielen: alles war möglich. Wir genossen die Tage ohne die tägliche Hektik des Alltages.

In dem mittelalterlichen Speisesaal wurden wir täglich kulinarisch verwöhnt. Nicht zu kochen und keinen Abwasch zu erledigen, war schon der halbe Urlaub für alle Teilnehmer. Ein winziger Wehmutstropfen war das tägliche frühe (!) Aufstehen (7.00Uhr). Bleibt zum Schluss noch zu sagen: Carpe diem! Super schön war es.



Ferien auf Burg Wildenstein (o.) und in Schleidweiler (u.)



Was, wann, wo?

Wir möchten an dieser Stelle noch aufmerksam machen auf zwei Fachtag im kommenden Jahr:

Wege aus der Traumafalle

Traumapädagogik und Traumatherapie im interdisziplinären Kontext

Fachtag mit Wilma Weiß und Prof. Dr. Martin Sack
am 22. Januar 2013
von 9.30 Uhr bis 16.30 Uhr
in der Marienpflege

Praxis der Multi-Familientherapie

Fachtag mit Prof. Dr. Eia Asen
in Kooperation mit der DGSF und dem Wenger
Mühle Centrum Bayern
am 19. April 2013
von 9.30 Uhr bis 16.30 Uhr
in der Marienpflege

Die genauen Ausschreibungen finden Sie unter
www.marienpflege.de



Impressum:

verantwortlich i.S.d.P. für das Freundeskreisheft:
Ralf Klein-Jung (Vorstand),
Kinder- und Jugend dorf Marienpflege, Dalkinger Str. 2,
73479 Ellwangen
Layout: Joachim Kübler
Druck: Druckerei Opferkuch, 73479 Ellwangen

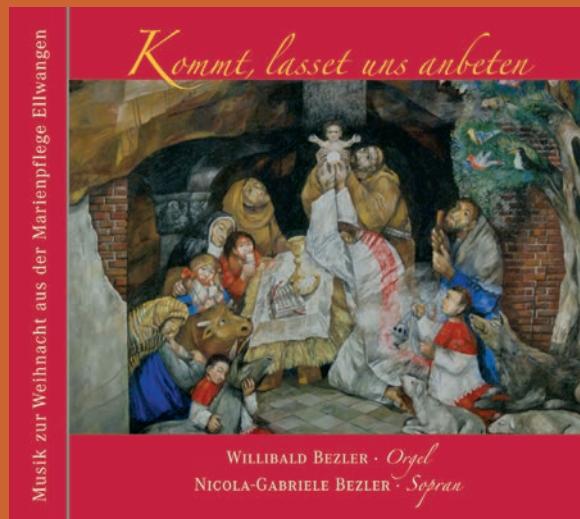
Geschenke zur Advents- und Weihnachtszeit

“Kommt, lasset uns anbeten”

Unsere Weihnachts-CD mit Prof. Willibald Bezler (Orgel) und seiner Tochter Nicola (Sopran). Beide haben 16 wunderschöne, auch unbekanntere weihnachtliche Melodien eingespielt.

Aufgenommen wurden die Stücke in unserer Franziskuskapelle, und Msgr. Erwin Knam hat einen schönen besinnlichen Text dazu geschrieben.

Die CD kostet 15 EUR plus Versandkosten.



Kinder- und Jugenddorf Marienpflege - 73479 Ellwangen - Tel. 07961/884-0 - Fax 884-222

Internet: www.marienpflege.de - E-mail: info@marienpflege.de

KSK Ostalb 110 600 053 (BLZ 614 500 50) - VR-Bank Ellwangen 200 200 003 (BLZ 614 910 10)